

## Franzosenpfeiler

Pilastro Francese – ein klingender Name für Alpinisten. Viele davon, darunter auch sehr bekannte, waren kläglich mit Verhauern gescheitert. Denn der Routenverlauf ist nicht einfach auszumachen, richtungweisende Haken stecken nur wenige und die bis dato vorhandenen Wortbeschreibungen aus alten Führern sind sehr interpretativ. Ein gutes Topo gab es bis vor einigen Jahren keines. Irgendwann geisterte mal eines im Netz herum, das uns Freunde mit Ergänzungen übergaben. Zwei sehr gute Alpinisten! Sie biwaktierten in der wunderschönen und liebevoll eingerichteten Biwakschachtel am Gipfel. Das hatte mich sehr verwundert, waren sie doch schließlich sehr erfahren. Vielleicht etwas zu sehr von mir und meinem Erfahrungsschatz überzeugt, hätte ich nie im entferntesten daran gedacht.



### Schnelligkeit ist Trumpf

Schnelligkeit ist Trumpf in solchen Wänden und so stiegen wir mit einer Minimalausrüstung an einem tollen Sommertag im Juli 2017 abermals in diese tolle Wand ein. Nachdem wir vor etlichen Jahren schon einmal über die Via delle Guide den Gipfel erreichten.

Mit uns waren noch zwei weitere sehr gute und routinierte Seilschaften unterwegs. Wir hatten somit weder Stauprobleme und bis zum oberen Teil auch keine Orientierungsschwierigkeiten. So soll es sein! Wir verstanden uns sehr gut mir wurde die Such- und Führungsarbeit überlassen.



| In der ersten steilen Schlüssellänge.

### Verhauer nicht ausgeschlossen!

An einer unübersichtlichen Wandpassage passierte es dann aber tatsächlich. Das Topo war hier wenig aussagekräftig und es fehlt anscheinend eben diese Passage. Bei 800 m Wandhöhe kann das schon mal passieren. Ich brachte die nachrückende Seilschaft wieder auf Kurs und wir „rannten“ nahezu gleichzeitig Richtung Ausstieg. Es war doch spät geworden und die Müdigkeit kroch langsam in unsere Knochen. Die Konzentration durfte jedoch keinesfalls nachlassen, soviel war klar. Ein kleiner Fehler, ein ausbrechender Griff und du kugelst 30-60 m tiefer! Sicherheit geht hier zu lasten der Zeit. Und obwohl uns klar war, daß wir sowieso auf der Hütte nichts zu Essen bekommen würden, wollten wir uns doch ein Biwak ohne Wasser und Brot ersparen.

### Neue Abseilpiste – Luft anhalten und beten!

Während die eine Seilschaft über den Normalweg abstieg, konnten wir glücklicherweise mit der anderen, gemeinsam über die neu eingerichtete Piste auf der Westseite abseilen. Dafür sind jedoch zwei 60m Seile nötig. Ein Abklettern und Abseilen über die Nordkante hätte vermutlich für uns um einiges länger gedauert und ein Biwak bedeutet.

Glücklicherweise kam auch immer schön brav das Seil. Denn ein Seilverhänger hätte hier definitiv eine Hubschrauberrettung nach sich gezogen. In diesem „komisch“ strukturierten Gelände wäre eine Seilrettung kaum oder nur sehr heikel möglich.

## Hüttenmannschaft um 100 Jahre verjüngt!

Der Vollmond leitete uns dann zurück zur Hütte, wo wir diesmal wenigstens eine Minestrone und ein Tourenabschlußbier bekamen. Die Hüttenmannschaft wurde inzwischen komplett ausgetauscht und um gefühlt 100 Jahre verjüngt! Sie bemühen sich sehr! Aber auf die Bedürfnisse von Kletterern sind sie bei weitem nicht eingerichtet.

Mit vielen tollen Erlebnissen schliefen wir dann selbst in den völlig durchgelegenen Matratzen des Winteraumes tief und fest, bis uns die ersten ankommenden Klettersteigtouristen weckten.

## Via delle Guide „C'est la ligne juste!“

Anzumerken ist noch, daß die Felsqualität und Linie bei weitem nicht an die „Via delle Guide“ herankommt. „C'est la ligne juste“ wie die Franzosen sagen würden. Dennoch haben sie quasi als Gebietsfremde eine eindruckliche Erstbegehung hinterlassen, die auch heute noch Wiederholern viel abverlangt. Und nur wer über viele Jahre Erfahrungen angesammelt hat und sich in diesem Gelände zu bewegen weis, wird die Tour relativ stressfrei genießen können.

Madonna di Campiglio, Juli 2017  
Volker Roth

© topoguide.de 2017 – alle Rechte vorbehalten.  
Eine Vervielfältigung – auch auszugsweise – ist nur mit unserer schriftlichen Zustimmung erlaubt.

